

Mitteilung der Geschäftsleitung ; Vapko-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlußbetrachtung

Außer den erwähnten Methoden der Papierchromatographie – absteigende und aufsteigende – sind noch andere Techniken bekannt, wie Rundfilter-Papierchromatographie, zweidimensionale und mehrdimensionale Verfahren sowie Säulenchromatographie. Als Weiterentwicklung der Papierchromatographie können genannt werden die Papierelektrophorese und die Dünnschichtchromatographie. Für diese Verfahren sowie auch weiteres über Theorie und Arbeitsweise der Papierchromatographie selbst muß auf die Spezialliteratur verwiesen werden.

In der Pilzkunde ist die Papierchromatographie außer für chemisch-analytische Untersuchungen auch in systematischer Hinsicht von Nutzen. Es sei darauf hingewiesen, daß sich mit dieser Methode in Fragen der Farbpigmente für die Systematik auswertbares Material gewinnen läßt. Der Vergleich der R_f -Werte der Pigmente wird manche verwandtschaftliche Probleme lösen können. Artenbegriffe werden sich besser abgrenzen lassen und zweifelhafte Artenkombinationen lassen sich klären. Bereits wurde bei *Cortinarius uliginosus* Berk. eine zitronengelbe Varietät mit dieser Methode gefunden. Madame Denise Lamour, Lyon, hielt an der Mykologischen Dreiländertagung in Klagenfurt 1965 einen Vortrag über die Aufindung dieser Varietät mit Hilfe der Papierchromatographie. In verschiedenen Gattungen wurden vom Schreibenden und andern Forschern Versuche unternommen, deren Ergebnisse entweder schon veröffentlicht wurden oder auf ihre Veröffentlichung warten. Aber auch die weitere Erforschung der Giftpilze und Pilzgifte kann vielleicht mit dieser Methode zu neuen Resultaten führen. Zusammenfassend eröffnet die Papierchromatographie ein weites Gebiet der Anwendung in der Pilzforschung und wird sicherlich zu vielen neuen Erkenntnissen führen.

Literatur:

Cramer, F., Papierchromatographie. 1954.

Linskens, H. F., Papierchromatographie in der Botanik. 1959.

MITTEILUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

Personelle Änderung innerhalb der Geschäftsleitung: Neuer Registerführer ist Herr Gottfried Füllemann, Trieschweg 22, 5033 Buchs AG, Telephon 064 22 0145. Mutationsmeldungen sind ab sofort an Herrn Gottfried Füllemann zu richten.

Ein gutes Pilzgericht: Spaghettipfanne mit Kronenbecherlingen

Zutaten für 2 Personen: Etwa 150 g Becherlinge, etwa 30 g Nussella oder Butter, Zwiebel, Salz, Pfeffer, etwa 300 g Spaghetti, Reibkäse. Die Becherlinge werden gereinigt und in reichlich Wasser abgebrüht. Wasser fortschütten, Pilze abtropfen lassen und schnetzeln, in eine große Pfanne in heiße Butter mit reichlich gelb gedünsteten Zwiebeln geben, würzen und etwa eine Viertelstunde lang dünsten. Noch etwas Butter oder Fett dazugeben und die gekochten, gesalzenen und vom Wasser befreiten Spaghetti hineinschütten, gut mit dem Holzlöffel vermischen und noch einige Minuten über dem Feuer schwenken. Mit Reibkäse überstreut servieren.

M. Schenker, Suhr

Die Vapko in Fribourg

Samstag, den 30. September, und Sonntag, den 1. Oktober, hielt die Vapko ihre diesjährige Jahresversammlung mit – wie nun seit Jahren üblich – vorgeschalteter Arbeitstagung in Fribourg ab. Mitglieder des Vereins für Pilzkunde Fribourg (Präsident: Herr Leo Stalder) hatten es in sehr verdankenswerter Weise übernommen, die nötigen Frischpilze für unsere Arbeitstagung (Pilzbestimmungsübungen) in großer und sehr interessanter Artenzahl aus den dortigen Wäldern zu sammeln und für uns bereitzuhalten. So konnten die Teilnehmer (etwas über hundert Personen, darunter auch Frauen) am Samstagnachmittag nach freundlicher Begrüßung durch Präsident Joh. Hedinger, a. Lebensmittelinspektor, Küsnacht ZH, zeitgerecht mit dem Bestimmen der Pilze beginnen.

Mit etwas Verspätung traf dann auch der für diesen Anlaß bestellte Referent, Herr Cuno Furrer aus Basel, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, ein und hielt uns den gerade in diesem Jahr so attraktiven Vortrag über das Thema «Pilzvergiftungen». Sehr geschickt wußte der Referent sein Thema in drei Gruppen einzuteilen:

1. Magen-Darm-Belästigungen (beispielsweise durch *Boletus satanas* oder die Ramarien)
2. Nervenschädigung (beispielsweise durch *Amanita muscaria* oder *Amanita pantherina*)
3. Organschädigung (beispielsweise vor allem durch *Amanita phalloides*)

Der Referent gab den Zuhörern auch Ratschläge über das, was der amtliche Pilzkontrolleur zu tun hat, wenn er von einer mutmaßlichen Pilzvergiftung hört, um möglichst rasch feststellen zu können, welche Pilzart die Vergiftung bewirkt habe, um damit dem behandelnden Arzt die Möglichkeit zu geben, rechtzeitig die richtige Behandlung des oder der Patienten einzuleiten.

Ein tragischer Pilzvergiftungsfall fand just am gleichen Wochenende wie unsere Veranstaltung statt: Im Zürcher Oberland verloren zwei Kinder ihr Leben. Nach Zeitungsberichten hatte deren Mutter, entgegen den Ratschlägen des amtlichen Pilzkontrolleurs, nicht einwandfrei bestimmte Pilzhüte (ohne Stiel und Stielbasis) mitgekocht, anstatt sie wegzuwerfen. Dieses Geschehnis weist wieder einmal mehr auf die Notwendigkeit hin, daß der amtliche Pilzkontrolleur auch Privatpersonen gegenüber berechtigt werden muß, von ihm als verdächtig oder zu Speisezwecken nicht geeignet befundene Pilze zu beschlagnahmen oder zu vernichten.

Das Eidgenössische Gesundheitsamt, Abteilung Lebensmittelkontrolle, der Verband der Stadt- und Kantonschemiker und die Gesellschaft Schweizerischer Lebensmittelinspektoren bringen für das Tun und Wollen der Vapko volles Verständnis auf. Alle drei Organisationen ließen sich an unserer Arbeitstagung und an den Verhandlungen vom Sonntagvormittag vertreten.

Da Neuwahlen des Vorstandes durchzuführen waren und der Präsident nach 15-jähriger Tätigkeit in dieser Charge seinen Rücktritt erklärt hatte, um die Führung dieser wichtigen Institution in jüngere Hände zu legen, und gleichzeitig neue bzw.

erweiterte Statuten zur Annahme vorgelegt werden mußten, bedurften diese zwei Traktanden großes Geschick des Versammlungsleiters, um beides rasch und einstimmig durchzubringen.

An Stelle des abtretenden Präsidenten wurde der bisherige Sekretär und Vizepräsident, Herr Robert Schwarzenbach, Zürich, Stellvertreter des stadtzürcherischen Lebensmittelinspektors, zum neuen Präsidenten der Vapko, und der abtretende Präsident, Herr Joh. Hedinger, a. Lebensmittelinspektor, Küsnacht ZH, zum Ehrenpräsidenten gewählt. Als neuer Sekretär wurde Herr Alphons Steiger, Lebensmittelinspektor und Chemiker beim Kantonschemiker der Urkantone in Brunnen SZ, gewählt. Da neu die Gesellschaft Schweizerischer Lebensmittelinspektoren einen Vertreter im Vorstande der Vapko wünscht und diese Bestimmung in den erweiterten Statuten durch deren Annahme Rechtskraft erhielt, wurde der damit verbundenen Erweiterung des Vorstandes um ein zusätzliches Mitglied ebenfalls zugestimmt. Die Nennung des betreffenden Vertreters wird später erfolgen.

Für die nächstjährige Tagung empfahl Herr Hans Wyss, amtlicher Pilzkontrolleur in Davos, als Tagungsort Davos und als Datum Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. September 1968, in Aussicht zu nehmen. Mit herzlichem Dank für diesen Vorschlag, der von der Versammlung einstimmig gutgeheißen wurde, konnten die geschäftlichen Traktanden der diesjährigen, wiederum gut verlaufenen Jahresversammlung abgeschlossen werden.

Am offiziellen Mittagessen vom Sonntag sprach – an die Adresse der Vapko – Herr Mauroux, Conseiller de Fribourg, sehr anerkennende Worte, indem er uns den Willkomm des Gemeinderates und der Bevölkerung von Fribourg übermittelte und seiner großen Befriedigung Ausdruck gab, daß auch Fribourg als Mitglied der Vapko mit ihren amtlichen Pilzkontrolleuren, den Herren Vannaz und Dumas, sehr gut gegen Pilzvergiftungen gewappnet sei. Der Kantonschemiker des Kantons Fribourg, Herr Dr. de Landerset, grüßte im Namen des Laboratoriums des Kantonschemikers und dankte seinerseits allen Funktionären der amtlichen Pilzkontrolle für die sehr verantwortungsvolle Tätigkeit im Interesse der Öffentlichkeit.

Der letzte Dank für die diesjährige, wiederum sehr instruktive Jahresversammlung galt nochmals den beiden Organisatoren, den Herren L. Vannaz und F. Dumas, sowie dem Verein für Pilzkunde Fribourg für die Beschaffung des nötigen Pilzmaterials.

Mit dem Ausruf auf ein glückhaftes Wiedersehen an der nächsten Jahresversammlung in Davos fand die diesjährige Veranstaltung ihren guten Ausklang. *J.H.*

Berichtigungen und Nachtrag

Zur Auflösung der Pilzbestimmungsaufgabe Nr. 15: «Hydrocybe-Funde 1966» in Heft 8/1967 ist auf Seite 114, oberste Zeile, «R = Hutradius in cm», an Stelle von cm, mm einzusetzen. Die Berechnung ist richtig ausgeführt.

Auf Seite 115 ist im Verzeichnis der fehlerlos gelösten Aufgabe nachzutragen: Hans Baumgartner, Sektion Bern.

Zur Auflösung der Bestimmungsaufgabe Nr. 2: «Pflanzen und Tiere» in Heft 8/1967 ist auf Seite 118, unterste Zeile, folgende Berichtigung vorzunehmen:

I. a) Igel, Zahnformel $\frac{3 \cdot 1 \cdot 3 \cdot 3}{2 \cdot 1 \cdot 2 \cdot 3} = 36$ Zähne. Nicht: $\frac{3 \cdot 1 \cdot 3 \cdot 3}{3 \cdot 1 \cdot 2 \cdot 3}$

Wir bitten um Entschuldigung.